

Die Neocons und die Woke Left machen gemeinsame Sache und führen uns in den Woke War III | Meinung

Oliver Sacks

Newsweek 4.10.2022

Elon Musk hat sich auf Twitter erneut in die Haare gekriegt - wegen seines Friedensvorschlags. Am Montag schlug Musk ein Friedensabkommen zur Beendigung des Krieges in der Ukraine vor, wofür er von dem Twitter-Mob, der sich gebildet hat, um den Diskurs über alles, was mit der Ukraine zu tun hat, zu überwachen, als Pro-Putin-Marionette denunziert wurde.

Der Präsident der Ukraine selbst, Volodymyr Zelensky, beschuldigte Musk, Russland zu unterstützen - und das, obwohl Musks Unternehmen SpaceX den ukrainischen Kriegsanstrengungen Starlink gespendet hat und dafür 80 Millionen Dollar aus eigener Tasche bezahlt hat. (Der ukrainische Botschafter in Deutschland, Andriy Melnyk, war weniger subtil und sagte Elon, er solle sich "verpissen", während David Frum ohne Beweise twitterte, dass "russische Quellen" Elon benutzt hätten, um einen "Versuchsballon" für einen Friedensvorschlag zu starten, weil sie Angst hätten, die Krim zu verlieren. Zahlreiche Blaumacher auf Twitter folgten ihrem Beispiel und forderten Musk auf, in seiner Spur zu bleiben.

In dieser Geschichte geht es nicht darum, dass Musk zurechtgewiesen wurde, sondern darum, dass ein Twitter-Bienenstock die gleiche intolerante Löschungstaktik anwendet, mit der er die Debatte über innenpolitische Themen abwürgt, um die US-Politik gegenüber der Ukraine zu beeinflussen. Sie tun dies, indem sie Andersdenkende dämonisieren, Gegner diffamieren und jeden Weg zum Frieden oder gar zur Deeskalation als ideologisch inakzeptabel abtun.

Der Online-Mob hat beschlossen, dass jede Unterstützung für eine Verhandlungslösung - sogar Vorschläge, die Zelensky selbst zu Beginn des Krieges zu unterstützen schien - gleichbedeutend damit ist, sich auf die Seite Russlands zu stellen, und denunziert Stimmen, die für Kompromisse und Zurückhaltung eintreten, als Putin-Apologeten. Damit werden sie aus dem akzeptablen Diskurs entfernt und das Overton-Fenster wird auf diejenigen verkleinert, die für eine totale Niederlage Russlands und ein Ende von Putins Regime eintreten - selbst wenn dadurch der Dritte Weltkrieg riskiert wird.

Wir haben das schon einmal erlebt: "Aufgeweckte Mobs" auf Twitter dämonisieren und diffamieren routinemäßig ihre politischen Gegner, stellen die Motive aller in Frage, die ihre Ziele oder Taktiken in Frage stellen, und unterdrücken abweichende Meinungen sogar in ihren eigenen Reihen, indem sie die Debatte über bestimmte Themen für beendet erklären.

Was die "Ich stehe zur Ukraine"-Version des Twitter-Mobs so einzigartig macht, ist die Tatsache, dass sie zwei Kräfte zusammenbringt, die früher Todfeinde voneinander waren - die wache Linke und die neokonservative Rechte. Es hat sich herausgestellt, dass sie viele der gleichen verabscheuungswürdigen ideologischen und persönlichen Züge teilen und einen ähnlichen "Hieb und Stich"-Ansatz für politisches Engagement haben. Es ist eine neue politische Ehe.

Vor etwas mehr als einem Jahrzehnt besiegte der damalige Präsident Barack Obama Hillary Clinton in den Vorwahlen der Demokraten und wurde nicht zuletzt wegen seiner Ablehnung des Irakkriegs Präsident. Damals verachtete die Linke die neokonservativen Falken, weil sie die katastrophalen Ewig-Kriege der Bush-Cheney-Regierung im Nahen Osten vorantrieben. Darüber hinaus unterstützte die Linke Obamas Politik gegenüber der Ukraine, als er eine Eskalation mit Russland wegen der Krim ablehnte und darauf hinwies, dass Amerika keine lebenswichtigen Sicherheitsinteressen in der

Ukraine hat, Russland aber schon. Infolgedessen werde Russland immer in der Lage sein, eine "eskalatorische Dominanz" aufrechtzuerhalten, sagte Obama. "Dies ist ein Beispiel dafür, dass wir uns sehr klar darüber sein müssen, was unsere Kerninteressen sind und wofür wir bereit sind, in den Krieg zu ziehen".

Doch seit die Neokonservativen wegen Trump weitgehend aus der Republikanischen Partei ausgetreten sind und alle ihre konservativen innenpolitischen Ansichten verleugnet haben, um Kommentatoren bei MSNBC zu werden, hat die Linke eine neue Liebe für interventionistische Außenpolitik entdeckt, solange sie der "Demokratie" dient und sich gegen "Autokratie" wendet - ein zunehmend dehnbare Begriff, den sowohl die Woks als auch die Neokons jetzt verwenden, um nicht nur Putin, sondern auch demokratisch gewählte Führer wie Viktor Orban in Ungarn, Giorgia Meloni in Italien und Donald Trump in den Vereinigten Staaten zu definieren.

Obwohl die Linke für Obama gestimmt hat, weil er versprach, mit der neokonservativen Außenpolitik zu brechen, hat sie sich nun mit den Neokonservativen zusammengetan, um sich Obamas zurückhaltender Außenpolitik in der Ukraine entgegenzustellen.

Diese Verschiebung ist verwirrend, aber aus rein taktischer Sicht macht sie einen gewissen Sinn. Die Neocons haben das Spiel der Annullierung erfunden, bevor es überhaupt ein Twitter-Brett gab, auf dem man es spielen konnte. Neocons tun den Standpunkt der anderen Seite arrogant als bösgläubig und nicht der Rede wert ab und bezeichnen jeden, der es wagt, die Sache in Frage zu stellen, als Ketzer oder Verräter.

David Frum setzte den Standard für diese Taktik der Neokonservativen, als er die wenigen Experten der Rechten, die sich gegen den Irakkrieg aussprachen, zu Beginn dieses strategischen Desasters als "unpatriotische Konservative" brandmarkte. Heute wird jeder, der die Meinung vertritt, dass die NATO-Erweiterung zur aktuellen Krise in der Ukraine beigetragen haben könnte, oder dass die gegen Russland verhängten Sanktionen nicht funktionieren und auf ein bald zitterndes Europa zurückschlagen, oder sogar, dass die USA der Vermeidung eines Weltkriegs mit einem atomar bewaffneten Russland Vorrang einräumen müssen, als Handlanger Putins denunziert.

Wenn man die Debatte auf diese Weise verdreht, kann man wahnhaftes und widersprüchliches Denken unwidersprochen lassen. So wird behauptet, Putin sei ein Wahnsinniger, der wahllos tötet, um seine Ziele zu erreichen - aber er blufft auch irgendwie, um Atomwaffen einzusetzen. Und er blufft nur, weil er den Krieg verliert - aber wenn er in der Ukraine nicht gestoppt wird, wird er den Rest Europas erobern. Putins Regime muss fallen, weil er alle liberalen Reformer umgebracht oder ins Gefängnis geworfen hat und sich mit der extremen Rechten verbündet hat, aber irgendwie wird er durch einen liberalen Reformer ersetzt werden, wenn sein Regime zusammenbricht.

Das ist unsinnig, und eine echte Debatte würde einige der Wahnvorstellungen in diesem Denken entlarven. Aber es ist uns nicht erlaubt, eine zu führen.

Solange diese "woke-neocon"-Allianz die Bedingungen der Debatte bestimmen darf, werden wir weiterhin eine einseitige Ratsche in Richtung einer größeren und gefährlicheren Eskalation des Konflikts erleben.

Es wird keine friedliche Lösung für diesen Konflikt geben, an deren Aushandlung Amerika nicht zumindest beteiligt ist, und wir sollten diese Bemühungen anführen. Stattdessen haben wir den Ukrainern und ihren maximalistischen Forderungen nachgegeben und die Sanktionen gegen Russland verschärft, während Putin seine Rhetorik gegen den Westen verschärft hat. Jemand hat die Nord-Stream-Pipeline in die Luft gejagt, nur für den Fall, dass eine andere Schlüsselnation wie Deutschland auf die Idee käme, an den Verhandlungstisch zu kommen. Und jetzt spielen wir ein nukleares "

Feiglingsspiel " mit einem russischen Staatschef, der, wenn man seine aus dem Ruder gelaufene "Krieg gegen den Westen"-Rede vom letzten Freitag als Indiz nimmt, das Steuer aus der Hand gegeben hat.

Aus einem regionalen Krieg wurde der Erste Weltkrieg, weil alle Parteien maximalistische Forderungen stellten und davon ausgingen, dass die anderen blufften. Das kann sich wiederholen, vor allem, wenn sich die Medien, die sozialen Medien und die außenpolitische Elite zusammentun und mit der Taktik der Wachablösung jede Diskussion über Alternativen ausschließen. Im Moment befinden wir uns auf einem Eskalationspfad, und das Ziel vor uns ist der "Woke War III".

David Sacks ist Risikokapitalgeber und Co-Moderator des All-In Podcasts.

[The Neocons and the Woke Left Are Joining Hands and Leading Us to Woke War III | Opinion \(newsweek.com\)](https://www.newsweek.com/the-neocons-and-the-woke-left-are-joining-hands-and-leading-us-to-woke-war-iii-opinion-1500000)